

17. Febr. 13 n. J. 22/4
Wein

158-160-61-62
163. Hrn. 25 April 1813.

Mein lieber Freund

Ihr Brief vom 13. ist mir richtig
zugekommen n. ich drucke Ihnen für
das beizulegende Dokument, welches mich
zu dem Wissen von Ihrer Offikanten Sieges-
sheet. Ich begnüge mich die Disposition
die Sie in diesem Briefe begeben hat ich
müßte mir freilich noch genauere
Erklärungen von Ihnen erbitten.
Das davon später. Einmal habe ich
die Bank nach dem beabsichtigten
Zweck des Verfalls verifiziert. Ihre
Zusicherung meines 2. Laudes ist mir
inzwischen avant la lettre von der Direktion
des Wiener Hofes zugetragen. Sie brauchen
sich also in dieser Richtung nicht weiter
zu kümmern. Ich habe Sie mit einem
guten Tusch zu immer sich herauszu-
nehmen, welches auf den in
vielen Briefen über den ich gegeben hat, zu-
lassen n. möge Ihnen ein freundschaft-
liches Offizier sagen, daß ich Sie, von allen
persönlichen sein abgesehen, für eine
vollständige n. bedauerliche Forderung
halte. Es ist nicht meine Schuld, daß die
Seite als philosophische Wissenschaft, davon
Gründliche ich zu dem zu stellen nicht können
haben und was ich überaus, beide u. Mill



von einer Fortentwicklung gefast hat. Mag Ihnen
 aber was in dieser Fortentwicklung weniger gelungen
 sey sein oder unbarflüssig erschienen — es
 ist ein ungeschickter Versuch der Darstellung von dem
 epistemologischen diese ganze Fortentwicklung zu verstehen
 pflegen, denn die Lösung einer in ihrer Mitte
 stehenden Existenz nicht gegeben wird. Das
 ist doch selbst die Philosophie Hegels, welche sich
 nicht der größten zu versieht als die absolute Philo-
 sophie, als die gedankliche Totalentwicklung
 des absoluten Geistes proklamirt hat, gefordert
 lassen müssen dessen Weg ist von dem letzten ge-
 karrten sind die Philosophie u. der Welt nicht
 wirklich etwas zu sagen gefast haben. Jedoch
 das müssen die nicht u. der wissenschaftl. Welt
 anerkennen ob die in dieser die Ansicht war —
 haben wollen mit Einverständnis u. Will ist die
 wissenschaftl. Fortentwicklung der Welt zu sein u.
 was nachfolgende nur ein wissenschaftl. als
 zugeordnet. Mit ganzem Recht lassen die
 Dilettanten Ihre Ansicht nicht erkennen;
 das ist nicht der vornehmste Fehler, welcher von
 Ihnen u. Philosophen einer gemeinsamen Ansicht
 hat, können und auch, aber diese können aufpassen
 können das nicht. Soll in diesem 2. Bande
 ein Lobreden der Welt zwischen Epologie u. Philosophie
 geworden sei. Das ist nicht so sehr zu übersehen
 daß die Herren in Ihrer Welt unvollständig geachtet
 zu sein wissen ob das in diesem Werk nicht
 richtiges Wissen haben können u. daß die die
 Einigkeit bei den nicht u. nicht

Mit dem Foerster jun. batwiffelt, für den die fünf wieder
saffinawerke weiß ist durch unwillkürlich, daß das
selbe auch der Widerspruch der Faktlichkeit zu sein
u. o. Professor der Pädagogik erkrankt worden ist
u. mit diesem Umstand seine Tätigkeit beginnt.
Es liegt allerdings zum Vorfugen der Tätigkeit
leser u. Plato als Lektüre (publice) auf
Börners Tätigkeit im Buch als Verfasser
Lafren des Monistambundes folgen in fünf
u. für die fünf große Hoffnungen. Hier ist
diese gute u. junge Kraft, durch die man alle
Taten für einander Widerstände auf gelöst
das Aufgeben der Meinung ist nicht frei über
von die im Geist der Familie - es bleibt mit
seinem Vater u. kann über Wien III. Viadruck
in Wien ankommt werden. Ob die in Deutschl.
u. Wien treffen könnten weiß ich nicht.
So viel ich weiß nach Wien geht von Wien
München Kempten Preis II. 8. Mark. Gegen
Jahresbesatz der Landkammer Zollamt in
Salzburg. Müßte aber wohl durch die ganze Kraft
werden, die der Aufwand groß. Manigfache
Es begreifen die fünf u. bleibt die zu kommen?
in der Summenbedingung gegeben werden können
hervor

Ihr ergebener
F. J. J.

Mit 1 Leiluge.

